

## Bericht des Gemeinderats

### **Postulat Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Philip Kohli, BDP) vom 18. Oktober 2012: WLAN-Infrastruktur als Grundangebot in der Stadt Bern (2012.SR.000304)**

In der Stadtratssitzung vom 30. Januar 2014 wurde folgende Motion mit SRB 2014-30 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt:

Mehrfach hat die Stadtregierung in den vergangenen Jahren Anfragen rund um ein kostenloses WLAN-Angebot in der Stadt Bern beantwortet. Zwar gibt es einen Vertrag mit TheNet, konkret passiert ist wenig bis nichts. Aufgrund des stetig wachsenden Datenverkehrs, der über Smartphones abgewickelt wird, kommt nun ein neues Element hinzu. Zu bestimmten Zeiten kommen die bestehenden GSM-Antennen an Kapazitätsgrenzen. Der Bau von zusätzlichen Antennen wird es aber im dicht besiedelten Stadtgebiet schwer haben, zumal die Stadt keine öffentlichen Gebäude als Antennenstandorte zur Verfügung stellt. Als Alternative bietet sich die EAP-SIM-Technologie an, mit welcher der Datenverkehr automatisch über WLAN abgewickelt wird und die GSM-Technologie nur noch für Gespräche benutzt wird. Weil WLAN-Sender zudem einen um Faktoren tieferen Strahlenwert aufweisen als GSM-Antennen kann die Strahlenbelastung damit für die Bevölkerung substantiell verringert werden. Voraussetzung dafür ist die Existenz einer WLAN-Infrastruktur insbesondere in den stark frequentierten Gebieten auf dem Stadtgebiet. Hinzu kommt, dass ein WLAN-Angebot für die Wirtschaft sowie für Touristen ein Standortfaktor erster Güte darstellt. Der Aufbau mehrerer paralleler WLAN-Infrastrukturen wäre nicht nur volkswirtschaftlich wenig sinnvoll, sondern beinhaltet zudem das Risiko, dass sich die verschiedenen Netze gegenseitig stören. Und weil bisher trotz Absichtserklärungen kein wirkliches WLAN-Angebot in der Stadt Bern zustande kam, ist es folgerichtig, wenn die Stadt ihrem Unternehmen Energie Wasser Bern ewb die Verantwortung für eine WLAN-Infrastruktur überträgt. ewb verfügt über das dafür nötige Knowhow und kann sicherstellen, dass das WLAN-Netz allen interessierten Nutzern für die verschiedenen Bedürfnisse diskriminierungsfrei zur Verfügung steht.

Deshalb wird der Gemeinderat beauftragt:

Energie Wasser Bern mit der Erarbeitung einer WLAN-Strategie auf dem Stadtgebiet zu beauftragen. Die Strategie soll auf dem Prinzip aufbauen, dass ewb die Infrastruktur allen Nutzern und Dienstleistern diskriminierungsfrei zur Verfügung stellt. Zudem soll sie mögliche Finanzierungsmodelle und einen sinnvollen Ausbau aufzeigen und sich zu den Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung und die Strahlenbelastung äussern.

Bern, 18. Oktober 2012

*Postulat Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Philip Kohli, BDP):* Judith Renner-Bach, Martin Schneider, Edith Leibundgut, Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Simon Glauser, Alexander Feuz, Prisca Lanfranchi, Claude Grosjean, Jürg Weder, Nicola von Greyerz, Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Hasim Sönmez, Stefan Jordi, Sonja Bietenhard, Vinzenz Bartlome, Béatrice Wertli

## Bericht des Gemeinderats

Die Motion vom 18. Oktober 2012, welche an der Stadtratssitzung vom 30. Januar 2014 in ein Postulat umgewandelt wurde, zielt in die ähnliche Richtung wie das Postulat Fraktion BDP/CVP „kos-

tenloses WLAN in der Stadt Bern“ Der Gemeinderat hat deshalb die beiden Geschäfte zusammen geprüft. Die Berichte zu den beiden Geschäften fallen deshalb grösstenteils identisch aus.

Der Gemeinderat hat verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie ein Aufbau und Betrieb einer qualitativ hochstehenden WLAN-Infrastruktur in der Stadt Bern realisiert werden könnte. Dabei war es dem Gemeinderat ein Anliegen, möglichst kostengünstige Lösungsansätze zu suchen.

Der Gemeinderat hat mögliche Rahmenbedingungen einer WLAN-Infrastruktur mit Energie Wasser Bern (ewb) abgeklärt. Er ist aber auch mit verschiedenen anderen Anbietern im Telekommunikationsbereich in Kontakt getreten.

Die Abklärungen des Gemeinderats zeigten, dass der Aufbau einer WLAN-Infrastruktur, welche gratis und diskriminierungsfrei genutzt werden kann, kostenintensiv ist. Deshalb überrascht es nicht, dass es keine privaten Akteure im Telekommunikationsbereich gibt, welche flächendeckendes Gratis-WLAN in der Stadt Bern anbieten. Die Kosten variieren selbstverständlich je nach Grösse des Perimeters eines allfälligen Gratis-WLAN-Angebotes. Ein flächendeckender Rollout in der Stadt Bern würde einmalige Investitionen von mehreren Millionen Franken bedeuten. Ein kleinerer Perimeter würde die Investitionskosten entsprechend senken. Der Betrieb einer solchen WLAN Infrastruktur wär jedoch auch nicht gratis. Abklärungen des Gemeinderats zeigen, dass die jährlichen Betriebskosten rund Fr. 100 000.00 bis Fr. 300 000.00 betragen würden. ewb könnte eine solche Infrastruktur aufbauen, ist jedoch nicht in der Lage, diese Kosten zu tragen.

ewb hätte die Kompetenz, eine WLAN-Infrastruktur aufzubauen und das Netz entsprechend zu betreiben. Die Finanzierung der Erstinvestition und der anfallenden Betriebskosten kann ewb jedoch nicht übernehmen. Hier müsste der Stadtrat entsprechende Gelder sprechen. ewb müsste sodann mit dem Aufbau der Infrastruktur beauftragt werden. Dasselbe würde auch für einen anderen privaten Anbieter gelten.

Obschon der Gemeinderat anerkennt, dass ein Gratis-WLAN-Angebot für den Standort Bern sehr attraktiv sein kann, erachtet er sowohl die einmaligen Investitionskosten wie auch die jährlichen Betriebskosten als zu hoch, um ein flächendeckendes Gratis-WLAN-Angebot bereitstellen zu können.

Der Gemeinderat hat deshalb nach weiteren anderen Möglichkeiten gesucht und liess sich verschiedene Technologien von diversen privaten Anbietern präsentieren. Ein Anbieter stellte ein interessantes All-in-1-Tool vor, welches sich für ganz unterschiedlichste Zwecke eignet: Monitoring und Tracking von Mobilitätsverhalten, Verkehrs- und Baustellenmanagement, Analysen im öffentlichen Verkehr, touristische Informationsvermittlung, örtlich differenzierte Werbe- sowie behördliche Informationsvermittlung und vieles mehr. Als „Nebenprodukt“ dieses Tools könnte WLAN angeboten werden. Die Investitionen für ein solches Produkt wären deutlich tiefer als für ein eigentliches WLAN-Netz. Die Investitionen machen aber nur Sinn, wenn das Tool von den zuständigen Stellen auch genutzt würde. Die zuständigen Stellen kamen jedoch nach näherer Prüfung zum Schluss, dass dieses Angebot keinen deutlichen Mehrwert im Vergleich zum zusätzlichen Betriebsaufwand liefert.

Der Gemeinderat stellt zudem fest, dass es in den letzten Jahren immer mehr und auch sehr beliebte Standorte in der Innenstadt von Bern gibt, bei denen ein Gratis-WLAN Zugriff möglich ist. Kommt hinzu, dass gerade im Gastronomiebereich WLAN angeboten wird, um Kunden ein attraktives Zusatzangebot bieten zu können. Aus diesen Gründen kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass er von einem Aufbau eines flächendeckenden Gratis-WLAN Angebots für die Stadt Bern absieht.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*  
Keine.

Bern, 28. Januar 2015

Der Gemeinderat